



## BLOOM

Noëmi Clerc (\* 28. Januar 1995 in Dielsdorf)

Prämierte StA, entstanden 2013

Uraufführung Dezember 2014 an der KS Rychenberg

### Inhaltsangabe

Wir schreiben irgendein unbestimmtes Jahr in der näheren Zukunft. Die Welt hat sich stark verändert. Sie wird von zwei oder mehr gewaltigen, diktatorisch straff und anonym geführten Staatengemeinschaften regiert, die miteinander im permanenten Krieg liegen. Eines diese Megastaatsgebilde nennt sich ACTA. ACTA betreibt eine strikte Ein-Kind-Politik. Medizin und Technik haben sich inzwischen gewaltig verbessert, gleichzeitig sind aber die Menschenrechte und persönlichen Freiheiten der EinwohnerInnen stark eingeschränkt. ACTA unterdrückt jegliche Selbstbestimmung seiner Bürger, die dementsprechend in einem goldenen Käfig leben.

Um genügend Kanonenfutter für diesen unbarmherzigen Krieg zu haben, klonet ACTA - vor der Öffentlichkeit verborgen - Soldatinnen und Soldaten, die mit besonderen genetischen Fähigkeiten ausgestattet werden. Die einen sind hünenhafte Kraftprotze, andere flinke Kämpfer, wiederum andere zum Beispiel präzise Scharfschützen. Das Klonen für private Zwecke aber ist strikt untersagt.



*Marius Oneta*



*Lea Heuer*

Der Reproduktionstechnologe Henry Stone (*Marius Oneta*) arbeitet ebenfalls bei ACTA. Eines Tages stirbt seine Tochter Sarah bei einem tragischen Verkehrsunfall. Vor allem die Mutter Susan Stone (*Lea Heuer*) verkraftet den Tod ihrer Tochter nicht und so entschliesst sich Henry, Sarah heimlich zuhause zu klonen. Die Familie kann ihr Geheimnis vor dem übermächtigen Staat lange verheimlichen. Nur die befreundete Ärztin Christine Wells (*Melina Grether*) realisiert, was geschehen sein muss, und hilft der Familie immer wieder weiter.



*Noëmi Clerc*

Die geklonte Sarah Stone II., die sich selbst gern Bloom nennt, wird allerdings nicht in das dunkle Geheimnis ihrer Herkunft eingeweiht. Seltsam findet sie es zwar schon, dass die Familie immer wieder umzieht, doch sie glaubt, das sei dem Beruf ihres Vater geschuldet.

Sarah II. alias Bloom entwickelt sich nicht identisch wie ihre originale Vorgängerin. Mutter Susan will sie stets nach dem Urbild formen, aber je stärker Bloom von der Mutter in diese Rolle gedrängt wird, desto ableh-

nender reagiert die pubertierende Tochter auf die mütterlichen Vorstellungen. Auf dem Höhepunkt eines solchen Streites setzt die eigentliche Handlung ein, die dann in Rückblenden aufgerollt wird: Soldaten ACTA's stürmen die Wohnung der Stones und verhaften Henry und Bloom.

Bloom ist für den Staat ein interessanter Präzedenzfall, da sie die erste „frei“ aufgewachsene geklonte Frau ist; alle anderen Klone werden nämlich auch ideologisch mittels Gehirnwäsche manipuliert und haben keine nennenswerte eigene Persönlichkeit. Darum wird Bloom allen möglichen Experimenten unterzogen. Eine sadistische Ärztin (*Melanie Guntern*) kontrolliert dabei jeweils Blooms physischen und psychischen Zustand und protokolliert die Resultate.

Besonders reizend findet die Ärztin schliesslich den Gedanken, die psychisch stark zerrüttete Bloom mit einem Soldaten (*Valentina Merico*), den Bloom Tree nennt, zusammenzubringen und zu beobachten, wie sich die Beziehung zwischen diesen beiden Menschen – im Sprachgebrauch von ACTA handelt es sich hier jeweils um „Objekte“ – entwickelt.

Unterdessen werden die Protagonisten mit Ausnahme von Bloom vor Gericht gestellt; es ist klar zu erkennen, dass es sich bei der Urteilsfindung um einen Schauprozess handelt. ACTA behauptet der Familie gegenüber offenbar, Bloom habe in ihrer Verzweiflung Selbstmord begangen; was wirklich geschehen ist, wird nie aufgeklärt werden, doch ist zu vermuten, dass ACTA Bloom ermordet hat.

Die Inkarnation Blooms als deren mahnende Essenz begleitet die ZuschauerInnen jedenfalls



*Melina Grether*

als allwissende Erzählerin während der Handlung auf der Bühne und kommentiert – nur für das Publikum ersichtlich – die Ereignisse. Sie stellt sich dabei selbst immer wieder existenzielle Fragen, deren Beantwortung mit uns



*Valentina Merico*

allen etwas zu tun hat: Wann ist ein Mensch ein Mensch, wann ein Unmensch oder Nicht-Mensch? Was macht unsere Identität aus? Ist es unser Körper? Und wenn der geklont oder z.B. mittels hochwertiger Prothesen verbessert wird? Sind wir Produkt unserer Gene oder unserer Sozialisation? Wo und wie finden wir unseren Platz im Leben?

Das Stück fordert uns auf, über diese Dinge nachzudenken. Es gibt keine expliziten Antworten. Implizit wird aber klar, dass Bloom menschlicher ist als die meisten übrigen Menschen. Sie nimmt den Kampf gegen ACTA auf und fordert von uns, dass

wir eine solche Zukunft, wie sie uns zeigt, niemals zulassen werden. Um jedoch eine solche Zukunft zu verhindern, müssen wir bereits heute über sie nachdenken. Das ist das Vermächtnis von Sarah Angela Stone alias Bloom.

### **Kommentar zum Stück**

Die Tragödie „Bloom“ hat Zug und Tiefgang. Sie setzt sich auf einfühlsame und überzeugende Weise mit den heiklen Themen des Klonens, des Umgangs mit dem Tod, der Zivilcourage und der menschlichen Identitätsfindung in der Pubertät auseinander.

Noëmi Clerc zeigt in zupackender und spannender Art Probleme des menschlichen Seins auf, ohne dabei didaktisch wirken zu wollen. Das Stück ist geradezu ein Aufschrei der Menschlichkeit in einer unmenschlichen Wirklichkeit. Möge diese düstere Dystopie niemals Realität werden – gerade darin besteht letztlich die Botschaft dieses Stücks!

*Niklaus Vértesi*

### **Gedanken zur Inszenierung**

Das Bühnenbild soll moderat technisch erscheinen und die ZuschauerInnen auf Distanz halten. Die Bildschirme im Hintergrund zeigen utopische Landschaften und Filmsequenzen. Die in Schwarz-, Gold- und Silbertönen gehaltenen Gemälde von Niklaus Vértesi sollen diesen Eindruck von Kälte und Distanz zusätzlich verstärken, ebenso wie die Kostüme der Schauspielerinnen, die in ihren Grautönen an Uniformen gemahnen. Auch die Musik wirkt fremdartig und



*Melanie Guntern*

abweisend.

Die Gerichtsszenen sind naturgemäss eher statisch. Die vergrösserten Gesichter der SchauspielerInnen lassen die innere Bewegung der Protagonisten auch auf weiter entfernten Plätzen sichtbar werden und zeugen zudem von der Intention ACTA's, die Angeklagten auszustellen und zu demütigen.

Auf das Signet von ACTA ist speziell Wert gelegt worden: Es erschüttert den Betrachter aufgrund seiner Lautstärke einerseits in Mark und Bein und versinnbildlicht andererseits den mahnenden Gedanken von Christine Wells: *„Und wissen Sie, was das Schlimmste ist? Wir haben Gott getötet und uns selbst zu Gott erhoben.“* Entsprechend usurpiert ACTA das mittelalterliche Gottessymbol des Auges, das von einem Dreieck umgeben ist. Der stehende Orgelton verlangt ultimative Demut vom Betrachter, der zum Statisten degradiert wird und nicht mehr nachdenken soll.

### **Noëmi Clerc**

Ein Novum an der KS Rychenberg: Erstmals in der Geschichte der Schule wird von der Theatergruppe ein Stück einer Schülerin aufgeführt. Noëmi Clerc hat ihre Tragödie anlässlich ihrer Selbstständigen Arbeit 2013 geschrieben. Die Jury der KRW zeichnete sie für diese hervorragende Arbeit mit einem Preis aus und die Theatergruppe beschloss, das Stück seiner Qualitäten wegen aufzuführen. Noëmi Clerc ist Fachmaturandin an der KRW.

*„Ausgangspunkt für mich, ein Stück über die Thematik des Klonens zu schreiben, war eine Diskussion mit meinem Bruder. Wir hatten darüber debattiert, ob Klone mit ihrem Original identisch seien oder nicht. Diese Frage liess mich danach nicht mehr los. Für mich war von Anfang an klar, dass ich ein Stück mit einer kritischen Aussage schreiben wollte. Es sollte nicht nur der Unterhaltung dienen, sondern auch ein Gedankenanstoss für die Zuschauer sein.“*



## Schauspiel

Bloom alias Sarah Stone II.:	Klon von Sarah Stone	Noëmi Clerc, 4aF
Inkarnierte Essenz von Bloom:	allwissende Erzählerin	Noëmi Clerc
Henry Stone:	Vater von Sarah Stone I.	Marius Oneta, 6bG
Susan Stone:	Mutter von Sarah Stone I.	Lea Heuer, 6cG
Christine Wells:	befreundete Ärztin der Stones	Melina Grether, 5fG
Doktor:	zynische Medizinerin von ACTA	Melanie Guntern, 3bF
Gamma2664 alias Tree:	Klonsoldat	Valentina Merico, 3bF
Richter:	Stimme aus dem Off	Frank Gerber

## Regie

Technik und Verfolger:	Patrick Schönholzer, 6dG
Technik und Licht:	Jahn Lüthi, 5fG
Technik und Beamer:	Erik Wengle, 5d
Regie, Kostüme, Requisiten	Luisella Collovà
Gesamtregie, Bühne, Musik, Geräusche	Niklaus Vértesi



Mit freundlicher Unterstützung durch:  
Kantonsschulverein  
Herrn M. Grether  
Samsung

